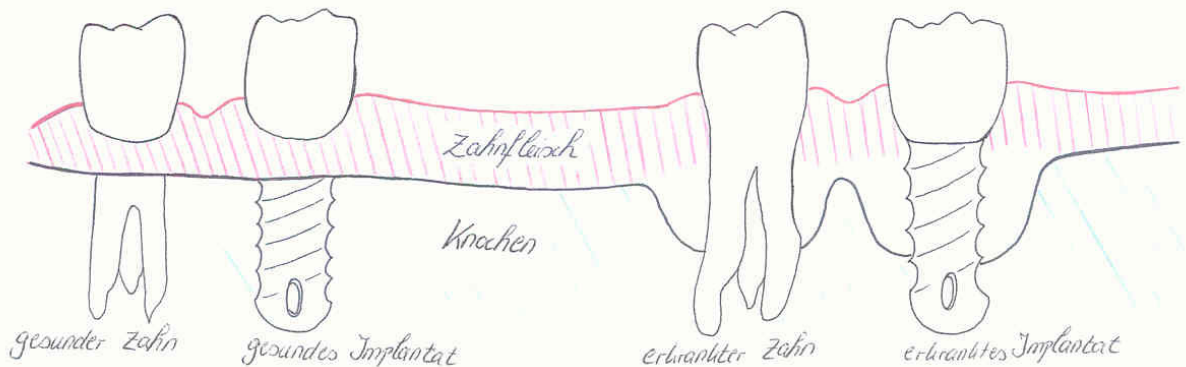


Periimplantitisentstehung und -behandlung

Entstehung

Bei einer Periimplantitis wird ähnlich wie bei einer Parodontitis an natürlichen Zähnen durch unterschiedliche, nicht vorhersehbare Einflüsse Knochen in der Umgebung eines Zahnes bzw. Implantates abgebaut. In den entstehenden Knochenhölräumen (Knochen- bzw. Zahnfleischtaschen) lagern sich vermehrt Bakterien ein, welche einen Teufelskreis in Gang setzen die das Stützgewebe durch chronische und/oder akute Entzündungsreaktionen immer weiter schädigen. Am Ende droht immer der Zahn- bzw. Implantatverlust durch Lockerung infolge mangelnden Stützgewebes.



Allgemeine Behandlungsmöglichkeiten

Ziel einer Therapie ist immer die Elimination beziehungsweise zumindest Reduktion der Bakterien um weiteren Abbauprozessen entgegenwirken. Es stehen mehrere Methoden zur Verfügung die zum Teil miteinander kombiniert werden können.

- Antimikrobielle Therapie

- Spülungen
- Salben zum Auftragen
- „Antibiotikakuren“ („Bakteriencocktails“)
- Lokale antibiotische oder CHX Chips (z.B. Periochip)
- Lokale antibiotische Gels zum injizieren

- Mechanische Therapie

- Säuberung des Knochens und der Implantatoberfläche sowie deren Glättung mit unterschiedlichen Hilfsmitteln wie
 - speziellen Titanbürsten
 - speziellen Fräsen
 - speziellen Pulverstrahlgeräten
 - speziellen Laseranwendungen

- Knochendefektauffüllung bzw. Defektmanagement

- Knochenersatzmaterialien
- Membrantechnik
- Regenerationsgel (Emdogain)

- Weichteilmanagement

- Reduktion der Zahnfleischtaschen durch Abtragung von Zahnfleisch
- Formung des Zahnfleisches

- Anpassung der Suprakonstruktion

- Ggf. Änderung der zahntechnischen Überkonstruktion (Höhe, Form, etc.)

Individuelle Behandlungsmöglichkeiten

Folgende Zeichnung kann für Ihre spezielle Situation individualisiert werden, um die empfehlenswerten Behandlungsschritte einzuzichnen und damit besser erklären zu können:

